



Städt. Landesbibl.

Hochschulzeitung

TECHNISCHE HOCHSCHULE DRESDEN - ORGAN DER SED-PARTEIORGANISATION

Zwei Ereignisse - ein Sinn

Festveranstaltung der TH anlässlich des 10. Jahrestages unserer Republik und der Deutsch-Tschechoslowakischen Hochschultage

Es war ein eindrucksvolles Bild, als Senat und Lehrkörper unserer Hochschule gemeinsam mit den tschechoslowakischen Gästen in den festlich geschmückten Mathematik-Hörsaal einzogen. Die zahlreich anwesenden Gäste aus der CSR, Ungarn und der Sowjetunion sowie die Vertreter der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der staatlichen Organe und der Massenorganisationen, von Magnifizenz Prof. Dr.-Ing. Gru-

ner herzlich begrüßt, waren ein Beweis für die Achtung und Anerkennung, die man unserer dem Frieden dienenden Wissenschaft zollt. Die innere Verknüpfung der beiden bedeutenden Ereignisse, des 10. Jahrestages unserer Republik mit der Eröffnung der Deutsch-Tschechoslowakischen Hochschultage, ergaben das Leitthema dieser Festveranstaltung.

Als Beginn eines jährlich sich wiederholenden wissenschaftlichen Erfahrungsaustausches, wie ihn der im vorigen Jahr abgeschlossene Vertrag vorsieht, eröffnete der Rektor der TH Dresden die Deutsch-Tschechoslowakischen Hochschultage.

Der Rektor der TH Prag, Magnifizenz Professor Akademiker Ježdik, hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, daß

echte freundschaftliche Beziehungen mit den Wissenschaftlern anderer Länder, besonders des sozialistischen Lagers, zu entwickeln.

In seiner Festansprache bekräftigte Prof. Gruner diesen Gedanken. Die Überwindung des Rassenhasses und der nationalen Überheblichkeit bezeichnete er als eine der historisch wertvollsten Wandlungen im deutschen Volk, die möglich wurde, weil wir nach 1945 die Lehren aus der Vergangenheit zogen und mit Hilfe der Sowjetunion und unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands eine demokratische Entwicklung begannen, die in der Gründung unserer Republik ihren ersten Höhepunkt fand.

Daß die Angehörigen der Intelligenz diese Entwicklung bejahen und mit ganzer Kraft am Aufbau des Sozialismus mitarbeiten, beweisen nicht zuletzt die zahlreichen erfüllten Verpflichtungen, die für unsere volkseigene Industrie oft eine unmittelbare Unterstützung bedeuten. Vielfältig sind die Beziehungen der Hochschule zur Praxis. Ein neues Verhältnis zwischen Produktion und Wissenschaft hat sich herausgebildet. Der steigende Anteil der Vertragsforschung und die Mitarbeit unserer Professoren in den verschiedensten Gremien unterstreichen die immer stärkere gegenseitige Durchdringung und Befruchtung von Theorie und Praxis. Das Wesen der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit setzt sich immer mehr durch.

So ergriff auch in den letzten Wochen und Monaten die Bewegung zur Bildung sozialistischer Studentengruppen unsere Studentenschaft. Prof. Gruner definierte in diesem Zusammenhang sozialistische Gemeinschaftsarbeit mit den Worten: Hingabe an die Wissenschaft, verbunden mit dem Geist des Sozialismus.

Die Umsetzung dieser lapidaren Forderung in die Realität ist für manchen, vor allem für einen Teil der älteren Wissenschaftler, nicht ganz einfach. Doch die wissenschaftliche Exaktheit des Marxismus-Leninismus, die Richtigkeit der

Voraussagen für die Entwicklung der Gesellschaft sind ein starker Magnet.

Alle an der Ausbildung unserer Studenten Beteiligten streben danach, unseren jungen Menschen Wissenschaft zu vermitteln, die dem Weltniveau entspricht, und sie zu Sozialisten zu ziehen. Jährlich werden 2000 Absolventen unsere Hochschule verlassen, eine Zahl, die etwa der Summe aller Studenten, die 1948 an der Technischen Hochschule studierten, entspricht. An Hand eindrucksvoller Zahlenmaterials konnte Prof. Gruner die außerordentliche Entwicklung unserer Hochschule darlegen. Prof. Gruner formulierte, daß das, was wir sind, die internationale Anerkennung unserer Leistungen durch die Fachwelt, wir vor allem auch unseren sowjetischen Freunden und den Freunden aus dem sozialistischen Lager verdanken. Heute können wir unsere Dankesschuld dadurch abtragen, daß wir aus diesen Ländern und anderen Staaten der demokratischen Welt Studenten und Aspiran-

(Fortsetzung Seite 3)



Mit begeisterten Zurufen, wie „Es lebe unsere Intelligenz“ begrüßte die Dresdner Bevölkerung unsere Wissenschaftler, als sie an der Tribüne am Altmarkt zusammen mit allen Angehörigen unserer Hochschule zu Ehren des 10. Geburtstages der Deutschen Demokratischen Republik vorbeidemonstrierten.

Die mitgeführten Transparente, Bilder und Plakate vermittelten einen Eindruck von der Vielfalt der Arbeit an unserer Hochschule. War auf einem Plakat zu lesen, wieviel Absolventen die Fakultät für Luftfahrtwesen der Praxis in den vergangenen Jahren zur Verfügung stellte, so zeigte ein anderes, daß der Anteil der Vertragsforschung ständig wächst.

So zeugte der Demonstrationzug von dem Bemühen unserer Wissenschaftler, auf diese Weise unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat für die großzügige Förderung der Wissenschaft zu danken.

550 Jahre Alma mater lipsiensis

Glückwunschtelegramm der TH Dresden - Hochschule schenkt Büste Georg Schumanns

In der Zeit vom 8. bis 17. Oktober 1959 feiert die Karl-Marx-Universität ihr 550jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß übersandten Rektor und Senat der Technischen Hochschule

Magnifizenz Prof. Dr. Georg Meyer und dem Senat der Karl-Marx-Universität das folgende Glückwunschsreiben:



Ein herzlicher Händedruck zwischen dem Rektor der Technischen Hochschule von Prag und Dresden (von links nach rechts: Prof. Akademiker Ježdik, Prag, Magnifizenz Prof. Dr.-Ing. Gruner).

die tschechoslowakische Delegation sich glücklich schätze, den 10. Jahrestag der DDR hier miterleben zu dürfen. Er betonte, daß der Arbeiter-und-Bauern-Staat für den Wissenschaftler und Ingenieur die besten Voraussetzungen bietet, für den Frieden zu wirken und

zur Verfügung, die der Sache des Sozialismus ergeben ist, und sie helfen mit bei der Realisierung moderner wissenschaftlicher Erkenntnisse in unserer Produktion und im ganzen gesellschaftlichen Leben.

Als Zeichen der freundschaftlichen Verbundenheit unserer beiden Hochschulen gestattet sich der Senat, der Karl-Marx-

Universität eine Büste des von den Faschisten im ehemaligen Dresdner Landgericht ermordeten Führers der Leipziger Widerstandsgruppe, Georg Schumann, sowie eine Mappe mit Bildern des ehemaligen Richthofs im Landgericht Dresden und der jetzigen Gedenkstätte zu überreichen.

Rektor und Senat der Technischen Hochschule Dresden

Bei uns zu Gast

sind anlässlich der Feierlichkeiten zum 10. Jahrestag unserer Republik, der Deutsch-Tschechoslowakischen Hochschultage und der Tagung „Die Technik soll dem Frieden dienen“ insgesamt 67 Wissenschaftler aus den befreundeten sozialistischen Ländern, der Bundesrepublik und dem kapitalistischen Ausland, darunter u. a.

- aus der CSR: Prof. Th. Ježdik, Rektor der Technischen Hochschule Prag; Prof. Dr.-Ing. F. Brabec, Prorektor der TH Prag; Dozent Dr.-Ing. F. Kysela, Prorektor der TH Prag; Dozent Ing. E. Pešina, Dekan an der TH Prag; Dozent Dr. J. Forejt, Dekan an der TH Prag; Prof. Dr.-Ing. A. Pfeffer, Prodekan an der TH Prag; Prof. Dr.-Ing. J. Böhm, Dekan an der TH Prag; Andrea Šmamberkova, Sekretär des Jugendverbandes an der TH Prag; Ing. B. Chvala, Vertreter der Parteiorganisation der TH Prag; Prof. Dr.-Ing. R. Peček, Karls-Universität; J. Chmurný, Dekan der Fakultät für Elektrotechnik der Slowakischen Technischen Hochschule, Bratislava; Dr.-Ing. J. Trökan, Prorektor der Slowakischen Technischen Hochschule, Bratislava; Prof. Dr.-Ing. T. Duda, Rektor der Militärakademie Brno;
- aus Polen: Prof. Dr. D. Smolenski, Rektor der Technischen Hochschule Wrocław; Prof. K. Kolbinaki, Prorektor der Technischen Hochschule Warschau;
- aus der Sowjetunion: Prof. W. S. Turkin, Moskau, Direktor des Wissenschaftlichen Forschungsinstitutes f. Fernleitungsbau; Nicolai Solzew, Moskau, Verband für kulturelle Verbindungen mit dem Ausland;
- aus Bulgarien: Prof. Dr.-Ing. Ch. Warbanoff, Prorektor der Hochschule für Bauwesen, Sofia;
- aus Ungarn: Prof. Dr. L. Kozma, Technische Hochschule Budapest;

aus der Türkei: Dipl.-Ing. H. Ziya, Türkkan, Istanbul;

aus dem Irak: die Rektoren der Universität Bagdad und der Landwirtschaftlichen Hochschule Bagdad;

aus der Bundesrepublik und Westberlin: Prof. Dr. H. Franz, Mainz; Prof. Dr. W. Hübotter, Hannover-Kirchrode; Prof. Dr. O. Laemann, Berlin-Charlottenburg.

Geschenke für unsere Republik

Aus der großen Zahl der erfüllten Verpflichtungen, die von Wissenschaftlern unserer Hochschule anlässlich des 10. Jahrestages übernommen worden waren, wollen wir heute wieder einige nennen: Prof. Dr.-Ing. habil. A. Richter, Direktor des Instituts für Fertigungstechnik, berichtet: Die Planung des technologischen Ablaufs für die Fertigung von Rohrbündeln für den VEB (K) Technische Werkstätten Dresden wurde durchgeführt. Die technologische Umstellung ergibt einen jährlichen Nutzen von 175 000 DM.

Auch die Verpflichtung, den technologischen Ablauf für die Fertigung von Ventilen und Batterien für sanitäre Anlagen in Montagefließstraßen im VEB Amaturenwerk Eisenberg durchzuführen, wurde erfüllt. Dadurch wird es dem Betrieb ermöglicht, bedeutend höhere Stückzahlen als bisher zu liefern. Ebenso wurde die Planung des technologischen Ablaufs für die Fertigung von Getriebegehäusen im VEB Kraftfahrzeugwerk „Ernst Grube“ Werdau, ferner für die Fertigung von Einzelteilen zur Kühlstrangkühlung im VEB DKK Scharfenstein sowie für die Hauptteile eines Vierstufenautomaten und Einzelteile von Hydraulikvorrichtungen im VEB Centex, Leipzig, abgeschlossen.

Herr Prof. Dr. Macke schreibt in einem Brief an den Rektor der TH: „Von der sechsbändigen Darstellung der gesamten theoretischen Physik, die ich zur Zeit verfasste, ist inzwischen Band III „Quanten“ im Buchhandel erschienen. Die Manuskriptarbeiten zu den Bänden IV „Felder“ und VI „Relativität“ sind abgeschlossen. Damit kann ich Ihnen eine hundertprozentige Erfüllung meiner Selbstverpflichtung melden.“

Auch die vom Institut für mathematische Statistik übernommenen Verpflichtungen wurden erfüllt. So fand am 12. Juni in den Räumen des mathematischen Instituts eine Arbeitstagung über Anwendung der Wahrscheinlichkeitsrechnung und mathematischen Statistik in der Technik statt. Diese Tagung wurde zu einem großen Erfolg, was man allein schon an der unerwartet hohen Teilnehmerzahl von 116 Gästen aus allen Teilen der DDR erkennen kann. Wie der Direktor des Instituts für organische und anorganisch-technische Chemie, Prof. Dr.-Ing. e. h. A. Simon, mitteilt, wird auch die vom Institut übernommene Selbstverpflichtung, einen internationalen UR- und Infrarotkursus abzuhalten, im Oktober ordnungsgemäß erfüllt.

Lieber Genosse Chruschtschow!

Wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachgruppe Lehrmaterial für Grundlagenfächer im Fachschulfernstudium in Dresden haben Ihre erfolgreiche Reise durch die USA sehr aufmerksam verfolgt, wobei uns die Art, wie Sie Ihre oft sehr schwierige Aufgabe meisterten, mit steigender Bewunderung und mit wachsender Begeisterung erfüllte.

Begeistert haben wir Ihre Reden und Pressekonferenzen und besonders Ihren Vorschlag für eine radikale und allgemeine Abrüstung studiert. Sie sind für uns eine gute Schule im Kampf für Frieden und Sozialismus. Wir danken Ihnen dafür, daß Sie unsere gemeinsame sozialistische Sache so erfolgreich vertreten haben.

Dem Streben der Völker nach Frieden haben Sie einfach, klar und überzeugend Ausdruck gegeben und damit das Vertrauen gestärkt, daß alle friedliebenden Menschen in Sie und Ihr mächtiges Vaterland gesetzt haben.

Wir grüßen in Ihnen Ihr großes und tapferes Volk, seine hervorragenden Wissenschaftler, Arbeiter und Kolchosbauern, deren Leistungen und Erfolge die Grundlage für das Gelingen Ihrer Friedensmission bilden.

Ihre Siegesgewißheit und Ihr Optimismus haben dem „kalten Krieg“ und der Antisowjetik einen entscheidenden Schlag versetzt. Uns aber haben Sie Mut und neuen Aufschwung gegeben. Die Spannungen in der Welt haben sich durch Ihre Reise verringert. Alle friedliebenden Menschen atmen auf, denn sie erkennen, daß es einen Weg gibt, der zu friedlichen Vereinbarungen und zum friedlichen Wettstreit der beiden Gesellschaftssysteme führt.

Wir Deutschen sind Ihnen besonders dankbar für Ihr beharrliches und energisches Eintreten für eine friedliche Lösung der deutschen Frage. Wir sind uns bewußt, daß der wiedererstandene deutsche Militarismus in Westdeutschland die Hauptkriegsgefahr in Europa ist. Die gesamte deutsche Arbeiterklasse trägt eine besondere Verantwortung dafür, daß diese aggressiven Kreise gezügelt werden. Angespornt durch Ihr Beispiel, gehen wir darum mit neuem Kampfeifer und mit Siegeszuversicht an die Lösung unserer ökonomischen Hauptaufgabe. So tragen wir das Unsere bei, um die Kriegsgefahr zu beseitigen und den Siegeszug des Sozialismus zu beschleunigen. Wir grüßen Sie und alle Sowjetmenschen recht herzlich und wünschen Ihnen Gesundheit und weitere große Erfolge. Fachgruppe Lehrmaterial für Grundlagenfächer im Fachschulfernstudium

den und Sozialismus. Wir danken Ihnen dafür, daß Sie unsere gemeinsame sozialistische Sache so erfolgreich vertreten haben.

Dem Streben der Völker nach Frieden haben Sie einfach, klar und überzeugend Ausdruck gegeben und damit das Vertrauen gestärkt, daß alle friedliebenden Menschen in Sie und Ihr mächtiges Vaterland gesetzt haben.

Wir grüßen in Ihnen Ihr großes und tapferes Volk, seine hervorragenden Wissenschaftler, Arbeiter und Kolchosbauern, deren Leistungen und Erfolge die Grundlage für das Gelingen Ihrer Friedensmission bilden.

Ihre Siegesgewißheit und Ihr Optimismus haben dem „kalten Krieg“ und der Antisowjetik einen entscheidenden Schlag versetzt. Uns aber haben Sie Mut und neuen Aufschwung gegeben.

Die Spannungen in der Welt haben sich durch Ihre Reise verringert. Alle friedliebenden Menschen atmen auf, denn sie erkennen, daß es einen Weg gibt, der zu friedlichen Vereinbarungen und zum friedlichen Wettstreit der beiden Gesellschaftssysteme führt.

Wir Deutschen sind Ihnen besonders dankbar für Ihr beharrliches und energisches Eintreten für eine friedliche Lösung der deutschen Frage. Wir sind uns bewußt, daß der wiedererstandene deutsche Militarismus in Westdeutschland die Hauptkriegsgefahr in Europa ist. Die gesamte deutsche Arbeiterklasse trägt eine besondere Verantwortung dafür, daß diese aggressiven Kreise gezügelt werden. Angespornt durch Ihr Beispiel, gehen wir darum mit neuem Kampfeifer und mit Siegeszuversicht an die Lösung unserer ökonomischen Hauptaufgabe. So tragen wir das Unsere bei, um die Kriegsgefahr zu beseitigen und den Siegeszug des Sozialismus zu beschleunigen.

Wir grüßen Sie und alle Sowjetmenschen recht herzlich und wünschen Ihnen Gesundheit und weitere große Erfolge.

Fachgruppe Lehrmaterial für Grundlagenfächer im Fachschulfernstudium



Am 1. Oktober leierte die Volksrepublik China ihren 10. Jahrestag. Ob in Peking, Kanton oder Schanghai, überall bot sich das gleiche Bild: Begeisterte Menschen demonstrierten durch die Straßen. Unsere an der TH studierenden chinesischen Freunde feierten diesen Tag zusammen mit ihren deutschen und ausländischen Kommilitonen.